Zwei neue orientalische Pseudoscorpione aus dem Basler Museum

Autor(en): **Beier, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Entomologica Basiliensia**

Band (Jahr): **3 (1978)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-980690

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwei neue orientalische Pseudoscorpione aus dem Basler Museum

Von M. Beier

Abstract. Two new species of Pseudoscorpions are described: *Alocobisium ocellatum* (Assam, Meghalaya); *Myrmecowithius pakistanicus* (Pakistan).

Alocobisium ocellatum n. sp. (Fig. 1)

Normal sklerotisiert, ziemlich dunkel rötlichbraun. Carapax nicht oder nur wenig länger als breit, mit einem Paar relativ gut entwickelter, mit einer Linse versehener Augen und einer flachen, undeutlichen Querfurche vor dem Hinterrand, dieser mit 4 Borsten. Tergite mit je 6 bis 8 Borsten, auf den beiden Endtergiten je 4 Borsten stark verlängert. Pleuralmembran granuliert-gestreift. Chelicerenstamm mit 5 Borsten. Fester Chelicerenfinger fein gezähnelt, beweglicher distal mit 9 bis 12 größeren, sehr unregelmäßigen Zähnen. Galea einfach borstenförmig, lang, bei beiden Geschlechtern die Spitze des Chelicerenfingers weit überragend. Palpen gedrungen, glatt. Trochanter hinten ohne Höcker. Femur gut, aber nicht abrupt gestielt, auffallend kurz, nur 2,8mal, Tibia 2,1mal länger als breit, ihr Gelenkausschnitt kaum 1/3 des Medialrandes der Keule einnehmend. Hand beim Männchen 1,7mal, beim Weibchen nur 1,5mal, die ganze Schere mit Stiel beim Männchen 2,9mal, beim Weibchen 2,5mal, ohne Stiel 2,6- beziehungsweise 2,3mal länger als breit. Das Tasthaar *ib* des Handrückens nicht oder nur wenig proximal der Mitte stehend. Finger deutlich kürzer als die Hand ohne Stiel und beim Weibchen nur wenig länger als deren Breite. Das Tasthaar *sb* des beweglichen Fingers von *st* fast so weit entfernt wie von *b*, *st* von *sb* etwa doppelt so weit abstehend wie von *t*. 1. Tarsenglied der Hinterbeine an der Basis, 2. proximal der Mitte mit einer Tastborste. Männliches Genitalfeld mit etwa 16 Börstchen in drei Bogenreihen. – Körper-L. ♂ 1,7–1,8 mm, ♀ 1,8–2,3 mm; Carapax-L. ♂ 0,48–0,51 mm, ♀ 0,51–0,54 mm, B. ♂ 0,43–0,44 mm, ♀ 0,54 mm; Palpen: ♂ Femur-L. 0,47 mm, B. 0,18 mm, Tibia-L. 0,43 mm, B. 0,19 mm, Hand-L. 0,53 mm, B. 0,31 mm, Finger-L. 0,40 mm; ♀ Femur-L. 0,57 mm, B. 0,21 mm, Tibia-L. 0,54 mm, B. 0,25 mm, Hand-L. 0,61 mm, B. 0,40 mm, Finger-L. 0,44 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Assam, Kaziranga, 75 m, 7.–9.5.1976, Wittmer, Baroni U. (Mus. Basel).

Paratypen: 4 ♂, 6 ♀ und 2 Nymphen vom selben Fundort (Mus. Basel und Mus. Wien); 4 ♂, 4 ♀, Meghalaya, Darugiri, Garo Hills, 450 m, 19.5.1976 (Mus. Basel).

Von den bisher bekannten Arten (*A. malaccense, himalaiense* und *rahmi* Beier) durch den Besitz eines relativ gut entwickelten Augenpaares und nur 4 Borsten auf dem Hinterrand des Carapax leicht zu unterscheiden. Außerdem robuster als diese Arten.

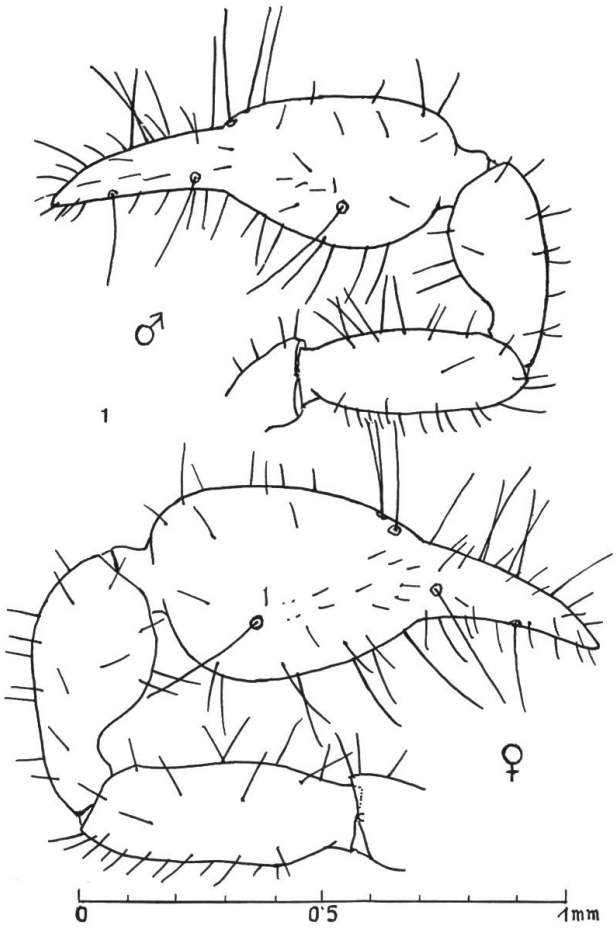

Fig. 1. *Alocobisium ocellatum* n. sp., rechte Palpe des Männchens und linke des Weibchens.

Myrmecowithius pakistanicus n. sp. (Fig. 2)

Blaß bräunlichgelb. Integument scharf körnig und ziemlich grob, in der Metazone des Carapax etwas aufgelockert granuliert. Dorsale Vestituralborsten stark gekeult, aufrecht, leicht ausfallend, ventrale zugespitzt. Carapax augenlos, kaum länger als hinten breit, mit flachen, wenig deutlichen Querfurchen, die subbasele dem Hinterrand stark genähert, dieser mit 10 Borsten. Tergite nur unscharf geteilt, Endtergit von oben nicht sichtbar, mit 6, die übrigen mit je 10 bis 12 Hinterrandborsten, davon einzelne in subdiskaler Stellung. Sternite 5 bis 8 des Männchens mit einer unregelmäßigen medianen, quergestellten Gruppe von einigen wenigen (höchstens 9) kurzen Sinneskegeln. Chelicerenstamm mit 5 Borsten, *SB* und *B* gezähnt, erstere sehr derb. Galea des Männchens kurz, terminal mit 2 bis 3 feinen Ästchen. Palpen ungefähr so lang wie der Körper. Trochanterhöcker breit verrundet. Femur abrupt gestielt, basal am breitesten, 2,6mal, Tibia 2,4mal länger als breit; Schere auffallend langgestreckt, mit Stiel 3,7mal, ohne Stiel 3,5mal, die Hand 1,8mal länger als breit, viel schwächer granuliert als die übrigen Glieder. Finger ein wenig länger als die Hand mit Stiel, die Tasthaare *eb–esb* und *ib–isb* von der Basis etwas abgerückt, *ist* und *it* weit distal stehend, ersteres etwas distal von *est, it* in der Höhe von *et*. Beine granuliert, dorsal mit Keulenborsten, Hintertarsus ohne Tastborste. – Körper-L. 1,4–1,5 mm; Carapax-L. 0,63 mm, B. 0,60 mm; Palpen ♂: Femur-L.

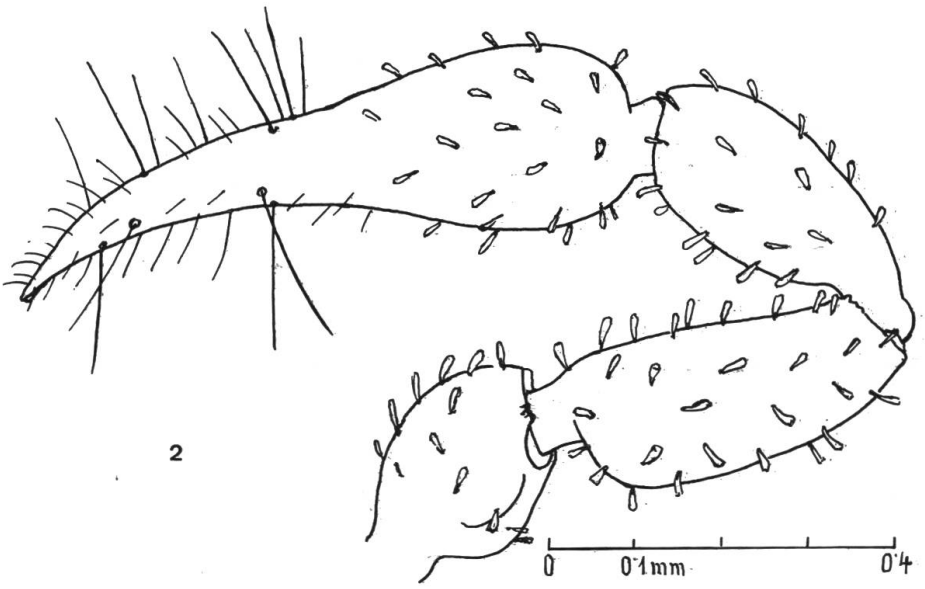

Fig. 2. *Myrmecowithius pakistanicus* n. sp., rechte Palpe des Männchens.

0,44 mm, B. 0,17 mm, Tibia-L. 0,40 mm, B. 0,17 mm, Hand-L. 0,38 mm, B. 0,21 mm, Finger-L. 0,42 mm.

Holotype ♂: Pakistan, Kohala, 3000′, Kashmir, in Nest von *Messor* sp., 13.6.1974, C. Baroni Urbani (Mus. Basel).

Paratypen: 3 ♂ vom selben Fundort (Mus. Basel und Mus. Wien).

Vom Genustypus *M. wahrmani* Beier aus Israel durch die langgestreckte Palpenschere, die bedeutend längeren Finger, die weit distale Stellung der Tasthaare *ist* und *it* des festen Fingers, die kürzere Galea und die geringere Anzahl der Sinneskegel auf den Sterniten 5 bis 8 des Männchens unterschieden. Wie *M. wahrmani* sicherlich myrmecophil und ein typischer Bewohner von *Messor*-Bauten.

Adresse des Verfassers:
Prof. Dr. M. Beier
Naturhistorisches Museum
Burgring 7, A-1014 Wien